

Hierseemann Verlag

Neuerscheinungen

Herbst/Winter 2021



Buch. Kultur. Geschichte.



HIERSEMMANN
VERLAG



HAUSWEDELL
VERLAG

ANTON HIERSEMANN KG • VERLAG

Buchhändlerische Verkehrsnummer: 12874
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (USt-IdNr.): DE 147513581
Handelsregister: HRA 5533 Stuttgart; Gerichtsstand Stuttgart
Haldenstr. 30, 70376 Stuttgart, Deutschland/Germany
verlag@hiersemann.de

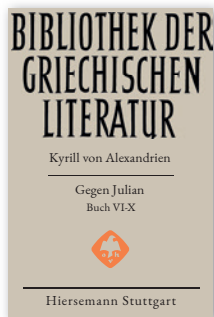
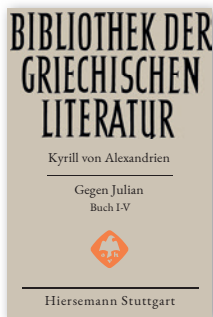
DR. ERNST HAUSWEDELL OHG • VERLAG

Buchhändlerische Verkehrsnummer: 12634
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (USt.-IdNr.): DE 147513080
Handelsregister: 11105 Stuttgart; Gerichtsstand Stuttgart
Haldenstr. 30, 70376 Stuttgart, Deutschland/Germany
verlag@hauswedell.de

Für beide Verlage:

Telefon +49 (0) 711 54 99 71-0 (Kundenservice)
+49 (0) 711 54 99 71-11 (Lektorat und Herstellung)
Telefax +49 (0) 711 54 99 71-21

Was aber ist mit ihrem imposanten und berühmten Plato? Hielt er sich nicht bei den Sportlehrern auf und verweilte anfangs gerne auf den Ringplätzen, bevor er sich vom Athletenschweiß lossagte und zur Philosophie überging?



Kyrill von Alexandria

Gegen Julian

Band 1 Übersetzt und kommentiert von Gerlinde Huber-Rebenich, Stefan Rebenich und Michael Schramm

Band 2 Übersetzt und kommentiert von Adolf Martin Ritter

Der Bischof Kyrill von Alexandria hat zu Beginn des fünften nachchristlichen Jahrhunderts auf die Polemik geantwortet, die der Kaiser Julian Apostata 60 Jahre zuvor gegen die Christen gerichtet hatte. Seine Widerlegung, die nicht weniger polemisch formuliert ist als Julians Angriff auf die christliche Lehre, legt Zeugnis davon ab, dass Christen damals die Vertreter der paganen Tradition noch immer als Gegner wahrnahmen, gegen die es anzugehen galt.

Die Ausgabe in zwei Bänden bieten die erste vollständige Übersetzung der Schrift *Gegen Julian* in eine moderne Sprache. Die Mehrheit der Übersetzer hat an der kritischen Edition von Kyrills Werk in den »Griechischen Christlichen Schriftstellern« mitgearbeitet. Auf dieser Edition basiert die vorliegende Übersetzung, die durch kommentierende Anmerkungen dieses wichtige Zeugnis der interreligiösen Debatte in der Spätantike erschließt.

Gerlinde Huber-Rebenich (* 1959) ist Professorin für Lateinische Philologie am Institut für Klassische Philologie der Universität Bern.

Stefan Rebenich (* 1961) ist Professor für Alte Geschichte und Rezeptionsgeschichte der Antike am Historischen Institut der Universität Bern.

Adolf Martin Ritter (* 1933) ist Professor Emeritus für Historische Theologie (Patristik) der Universität Heidelberg.

Michael Schramm (* 1972) ist Privatdozent am Seminar für Klassische Philologie der Universität Göttingen.

Reihe *Bibliothek der griechischen Literatur*

Band 1: Anrede an Theodosios und Buch I bis V
ca. 350 Seiten. Leinen

ISBN 978-3-7772-2126-7

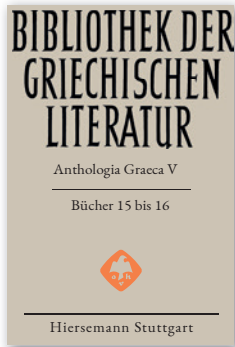
Subskriptionspreis für Bezieher der Reihe und für Vorbestellungen ca. € 164,-, danach ca. € 186,-
Erscheint ca. November 2021

Band 2: Buch VI bis X
ca. 350 Seiten. Leinen

ISBN 978-3-7772-2127-4

Subskriptionspreis für Bezieher der Reihe und für Vorbestellungen ca. € 164,-, danach ca. € 186,-
Erscheint ca. Dezember 2021

Die Anthologia Graeca endlich komplett: etwa viertausend altgriechische Epigramme aus über 15 Jahrhunderten in einer modernen deutschen Gesamtübersetzung



Anthologia Graeca V

Band V: Bücher 15 und 16

Ins Deutsche übersetzt und erläutert von Jens Gerlach, Dirk Uwe Hansen, Christoph Kugelmeier, Peter von Möllendorf, Kyriakos Savvidis und Jenny Teichmann

Herausgegeben von Dirk Uwe Hansen

Wir wüssten von der Antike sehr viel weniger, hätten wir diese große Anzahl kleiner Gedichte nicht. Als Gedichte auf einen Gegenstand oder eine Situation, oder sogar als Gedichte aufgeschrieben auf einem Gegenstand, etwa auf einer Statue oder einem Beil, sind diese Epigramme eine wertvolle Quelle für die Literatur- und Alltagsgeschichte. Weihungen alltäglicher Dinge, politische Querelen, Einweihungen von Tempeln und christlichen Kirchen, militärische, sportliche oder amouröse Erfolge oder Naturkatastrophen werden in den Gedichten ebenso reflektiert wie mentalitätsgeschichtlich interessante Alltäglichkeiten von anrührender Trauer bis zu beißendem Spott.

Die Übersetzung versucht, der Vielstimmigkeit der Sammlung gerecht zu werden und den heutigen Leser*innen einen möglichst unverstellten Blick auf diesen literarischen Schatz zu ermöglichen.

Der Herausgeber:

Dirk Uwe Hansen (geb. 1963) ist promovierter Altphilologe und lehrt Gräzistik am Historischen Institut der Universität Greifswald; zudem übersetzt er Lyrik und Prosa aus dem Alt- und Neugriechischen und schreibt selbst Gedichte.

Reihe *Bibliothek der griechischen Literatur*

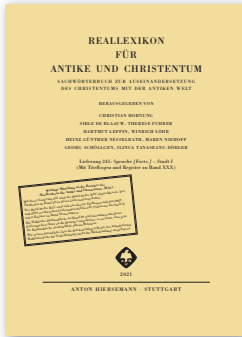
ca. VI, 250 Seiten. Leinen

ISBN 978-3-7772-2123-6

Erscheint ca. Oktober 2021

Subskriptionspreis für Bezieher der Reihe und für Vorbestellungen ca. € 168,-,

danach ca. € 184,-



Reallexikon für Antike und Christentum

Sachwörterbuch zur Auseinandersetzung des Christentums mit der antiken Welt

Herausgegeben von Christian Horning, Sible de Blaauw, Therese Fuhrer, Hartmut Leppin, Winrich Löhr, Heinz-Günther Nesselrath, Maren Niehoff, Georg Schöllgen, Ilinca Tanaseanu-Döbler

Das auf etwa 35 Bände angelegte *Reallexikon für Antike und Christentum* ist das zentrale und umfassende Nachschlagewerk zur Erforschung der Spätantike.

Die Herausgeber:

Christian Horning ist Professor für Alte Kirchengeschichte und Patrologie an der Universität Bonn und Direktor des Franz Joseph Dölger-Instituts zur Erforschung der Spätantike.

Sible de Blaauw (em.) war Professor für Frühchristliche Kunst und Architektur an der Radboud Universität in Nijmegen/Niederlande.

Therese Fuhrer ist Professorin für Lateinische Philologie der Antike an der Universität München.

Hartmut Leppin ist Professor für Alte Geschichte an der Universität Frankfurt a. M.

Winrich Löhr ist Professor für Historische Theologie (Antike und Mittelalter) an der Universität Heidelberg.

Heinz-Günther Nesselrath ist Professor für Klassische Philologie an der Universität Göttingen.

Maren Niehoff ist Professorin für Jüdische Philosophie der Antike an der Hebrew University in Jerusalem/Israel.

Georg Schöllgen (em.) war Professor für Alte Kirchengeschichte und Patrologie an der Universität Bonn und Direktor des Franz Joseph Dölger-Instituts zur Erforschung der Spätantike.

Ilinca Tanaseanu-Döbler ist Professorin für Religionswissenschaft an der Universität Göttingen.

RAC Band 30. Halbleder mit Kopffarbschnitt und Echtgoldprägung

ISBN 978-3-7772-2122-9. VII, 640 Seiten. Mit diversen Karten, Zeichnungen und Abbildungen. ca. € 448,-

Erscheint ca. Oktober 2021

RAC Halblederdecke mit Echtgoldprägung für Band 30

ISBN 978-3-7772-2128-1. ca. € 58,-

Erscheint ca. September 2021

Lieferung 242: ISBN 978-3-7772-2129-8. ca. € 52,-

Erscheint ca. Oktober 2021

Lieferung 243: ISBN 978-3-7772-2130-4. ca. € 52,-

Erscheint ca. Dezember 2021



Carl-Friedrich Bieritz

Die lateinische Poesie des Louis Petremol

Manierismus und Diodor-Rezeption
im französischen Humanismus

Nach wie vor finden sich in Bibliotheken zahlreiche Handschriften mit unbekanntem lateinischen Texten, deren eigentümlicher Charakter einen Blick wert ist. So überliefert etwa ein Manuskript der Französischen Nationalbibliothek ein kürzeres Epos über Leben und Taten des Ninus und der Semiramis, zweier Herrscherfiguren des Altertums. Es stammt vermutlich von dem Franzosen Louis Petremol, der im 16. Jahrhundert Mitglied im Parlament zu Rouen gewesen ist.

Die Dichtung Petremols, die hier erstmals ediert und durch Einleitung und Kommentar erschlossen wird, ist in verschiedener Hinsicht außergewöhnlich: Sie zeigt erstens die Vielfalt der nachantiken lateinischen Epik. Sie ist zweitens ein frühes Beispiel für die schöpferische Rezeption des griechischen Autors Diodor von Sizilien und für die Bedeutung der Übersetzungsleistung italienischer Humanisten wie Poggio Bracciolini. Sie überrascht drittens durch ihre positive Darstellung der verfeimten Semiramis, und dies – viertens – in einem außergewöhnlich kunstvollen Stil. Petremols Werk wirft verschiedene Fragen auf: Wie wird griechische Literatur im lateinischen Westen rezipiert? Wie kommt es zu Abweichungen von traditionellen literarischen Geschlechterzuschreibungen? Und: Kann es einen lateinischen Manierismus geben?

Carl-Friedrich Bieritz (*1988) ist Mitarbeiter an der Abteilung für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit der Universität Göttingen.

Band 25 der Reihe *Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters*

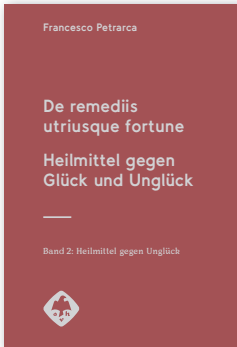
VIII, 697 Seiten. Leinen

ISBN 978-3-7772-2118-2

€ 196,-

Bereits erschienen

Der Ruf, in dem man steht, wird nicht so weitervererbt wie ein Vermögen, und wenn doch, so könnte man das Erbe ablehnen.



Francesco Petrarca

De remediis utriusque fortune

Heilmittel gegen Glück und Unglück

Band 2: Heilmittel gegen Unglück

Lateinisch / Deutsch

Übersetzt von Ursula Blank-Sangmeister.

Herausgegeben und kommentiert von Bernhard Huss

›Glück gehabt‹ sagt man und meint damit: Es hätte auch anders, nämlich schlecht, kommen können. Viele Menschen haben aber ›Pech‹, sind mit Unglück geschlagen, gegen das sie aus eigenem Entschluss und eigener Kraft nichts tun können. Über diese Art von ›Glück‹ und ›Unglück‹ und vor allem über die menschlichen Reaktionen darauf hat Francesco Petrarca (1304–1374), der heute vor allem für die italienische Lyrik seines Canzoniere bekannt ist, ein monumentales Dialogbuch geschrieben – das Werk, das ihn seinerzeit europaweit zur Berühmtheit und zu einer moralischen Autorität gemacht hat: *De remediis utriusque fortune* genannt, was mit ›Heilmittel gegen Glück und Unglück‹ übersetzt werden kann. Mit diesem Titel stellt sich der Autor selbstbewusst in die Reihe der großen antiken Betrachtungen über die heilende Wirkung und den Trost, der von der Philosophie ausgeht, speziell von einer Philosophie stoischer Prägung.

Petrarcas zu Lebzeiten und in der frühen Neuzeit meistgelesenes Werk erfuhr in der Moderne in deutscher Sprache einen eher stiefmütterlichen Umgang: es ist nie vollständig übersetzt worden, der große Rudolf Schottlaender hat einmal eine schmale Auswahl aus den insgesamt 253 Kapiteln als Probe geboten. Insofern kann diese erste komplette Übersetzung von Ursula Blank-Sangmeister im Rahmen einer ausführlich kommentierten und erläuterten zweisprachigen Ausgabe des Berliner Romanisten Bernhard Huss als Pioniertat gelten. – Der erste Band verpasst nun auf überaus vernünftige Art all denen einen Dämpfer, die sich glücklich wähnen.

In Band 2 tröstet Petrarca's Vernunft alle diejenigen, den ein Unglück widerfahren ist.

Band 8/2 der Reihe *Mittellateinische Bibliothek*

ca. 800 Seiten

ISBN 978-3-7772-2200-4

ca. € 119,-

Erscheint ca. Dezember 2021



Ysengrimus

Lateinisch / Deutsch

Übersetzt und kommentiert
von Fritz Peter Knapp

Der Germanist Max Wehrli nannte das mittellateinische Tierepos vom Wolf Isengrim und dem Fuchs Reinhart einmal »das Abenteuer einer gebildeten Ruchlosigkeit und einer höheren Libertinage«. Man sei also gewarnt: Das Werk eines offenbar nicht besonders frommen, aber vielseitig gelehrten Klerikers der Renaissance des 12. Jahrhunderts, das als Sammlung unabhängiger kurzer Tierfabeln zu einer quasi epischen Erzählung in lateinischer Sprache umgeformt wurde und in viele volkssprachigen Literaturen ausstrahlte, besitzt noch größere satirische Schärfe als erzählerisch-komödiantischen Unterhaltungswert. Die möglichst wortgetreue Neuübersetzung von Fritz Peter Knapp hebt besonders die satirischen Qualitäten, die Ironie und den meisterhaften Stil des Werkes hervor, die in bisherigen Übersetzungen allzu oft der leichteren Lesbarkeit geopfert wurden.

Zum Übersetzer:

Fritz Peter Knapp (*1944) ist Professor Emeritus für Ältere deutsche Philologie/Mediävistik am Germanistischen Seminar der Universität Heidelberg.

Band 10 der Reihe *Mittellateinische Bibliothek*

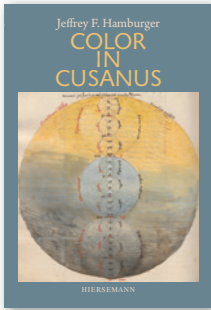
ca. XL, 371 Seiten

ISBN 978-3-7772-2131-1

ca. € 54,-

Erscheint ca. August 2021

Nikolaus von Kues und die Bedeutung der Farbe



Jeffrey F. Hamburger

Color in Cusanus

For Nicholas of Cusa, the fifteenth-century polymath, diagrams comprised the perfect medium with which to represent the highest truths. No less important, they were the ideal vehicle for attaining such truths in the first place. In overlooking the role of color in his diagrams, which were painted according to his own instructions, not printed in black and white, modern accounts misrepresent Cusa's method.

In ways comparable to contemporary panel painting, Cusa employs color to reproduce the diffusion of light through space and the interpenetration of light and dark, phenomena central to his theology. In functioning as operative instruments that structure thought, the diagrams visualize his epistemology as well as his ontology, inviting the viewer to experience the process of seeking truth that they set out to exemplify. Although deeply rooted in medieval traditions of diagrammatic representation, Cusa's diagrammatic method proves to be more innovative than previously imagined.

Diagramme, davon war der große Gelehrte, Theologe und Kirchenpolitiker des 15. Jahrhunderts Nikolaus von Kues überzeugt, können helfen, höchste und göttliche Wahrheit zu vermitteln. Deshalb ließ er selbst farbige Grafiken zur Versinnbildlichung an zentraler Stelle seines *De Coniecturis* in die Handschriften malen. Bei der Umsetzung ins frühe Druckverfahren – für die Verbreitung der Werke war dies natürlich der Quantensprung – ging mit der Reduktion auf die schwarzweiße Darstellung allerdings diese Sinndimension verloren; auch die Forschung hat deren Relevanz bisher ganz übersehen. Für Nikolaus, wie in ähnlicher Weise auch für die Tafelmalerei seiner Zeit, repräsentiert Farbe die Durchdringung des Raumes mit und durch das Licht. So wie Licht und Dunkel greifen bei Cusanus Gottes Erkennbarkeit und Verborgenheit ineinander, die beiden zentralen Axiome seiner Theologie. Die Farbe in den Diagrammen ist also, so kann es Jeffrey Hamburger erstmals entschlüsseln, eine Einladung an den Betrachter, dieselbe Wahrheit zu suchen, die die Sinnbilder exemplarisch darstellen.

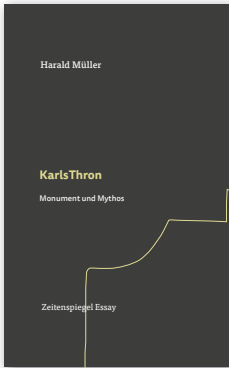
Jeffrey F. Hamburger (* 1957) ist Kuno Francke Professor of German Art & Culture an der Harvard University und international hochrenommierter Experte für sakrale Kunst des hohen und späten Mittelalters, insbesondere zur Funktion von Bildern in Theologie, Mystik und Frömmigkeit, sowie für Handschriftenillumination.

200 Seiten

ISBN 978-3-7772-2121-2

ca. € 59,-

Erscheint ca. Juli 2021



Harald Müller

KarlsThron

Monument und Mythos

Sitz des Reiches. Der Aachener Karlsthron
als Ikone mittelalterlicher Herrschaft

Der Thron Karls des Großen im Aachener Dom ist Monument und Mythos. Der Erzstuhl des Reiches diente 30 mittelalterlichen Königen als Requisite ihres feierlichen Herrschaftsantritts. Und er ist ein Mysterium, denn wir sind weder über sein Alter, noch über seine Funktion genau unterrichtet. Ist dies wirklich der Thron Karls? Wurde er im 10. Jahrhundert errichtet oder gar erst von den Staufern im 12.? Die Forschung ist zudem unentschieden, ob der Thron ein weltliches Herrschaftszeichen ist oder ein Objekt theologischer Programmatik.

Der Autor untersucht deshalb Schriftzeugnisse und Sachquellen zur Existenz des Throns und skizziert die zentralen Deutungskonzepte. Erstmals fragt er, wie die mittelalterlichen Akteure den Herrschersitz und seine Funktion beschrieben. Aus diesen Diskursen entwickelt er seine Sicht auf Alter und Bedeutung des Karlsthrons.

Harald Müller (*1962) ist Professor für Mittelalterliche Geschichte an der RWTH Aachen. Er war 2014/15 Senior Fellow des Historischen Kollegs in München.

Band 3 der Reihe *Zeitenspiegel Essay*

ca. 200 Seiten

ISBN 978-3-7772-2133-5

ca. € 28,-

Erscheint ca. November 2021



Joachim Knappe

Freiheit

Ideenrhetorik des Libertätsdiskurses
der Renaissance

Die Idee der Freiheit ist ein Markenzeichen des modernen westlichen Denkens und Lebens. Schon in der Frühen Neuzeit begann darüber eine reiche Diskussion unter den größten Denkern Europas. Von der Frage des freien Willens bis hin zur revolutionären politischen Freiheit hat man in Renaissance und Reformationszeit schon alle wichtigen Freiheitsfragen erörtert, die uns noch heute beschäftigen. Das Buch stellt die Stationen dieser frühen Entwicklung des Faszinationsbegriffs Freiheit als Aufbruch zur Moderne dar. Unter dem Begriff Ideenrhetorik untersucht es auch die rhetorischen Vermittlungsstrategien, die die Autoren damals anwandten.

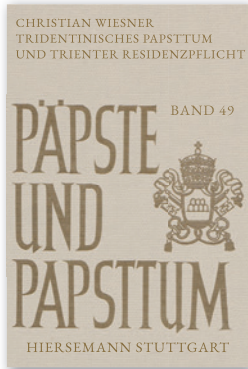
Joachim Knappe, geb. 1950 in Heiligenstadt/Thüringen. Studium der Germanistik, Philosophie, Politikwissenschaft, Theologie (kath.) in Göttingen, Regensburg und Bamberg. 1982 Promotion in Göttingen. 1988 Habilitation in Bamberg mit Erwerb der *Venia legendi* für Deutsche Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Seit 1991 Professor für Allgemeine Rhetorik in Tübingen (seit 2018 Seniorprofessor). Forschungsgebiete: Ästhetik, Bildtheorie, Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, Medientheorie, Poetik, Renaissancehumanismus, Rhetorikgeschichte seit der Antike, Rhetoriktheorie.

ca. 480 Seiten

ISBN 978-3-7772-2134-2

ca. € 78,-

Erscheint ca. Oktober 2021



Christian Wiesner

Tridentinisches Papsttum und Trienter Residenzpflicht

Römische Konzilsrezeption zwischen Kurienzentrismus
und Seelsorgsreform (1563–1680)

Bis heute ist der nach der Reformation einsetzende universalkirchliche Machtzuwachs des Papsttums kaum verstanden. Sicher scheint nur, dass hierbei der Umsetzung des Konzils von Trient (1545–1563) ganz besonderes Gewicht zukam. Genau in diese Forschungslücke stößt die vorliegende Studie anhand des seinerzeit wichtigsten Reformanliegens des Konzils: der Residenzpflicht von Pfarrern und Bischöfen.

Was heute selbstverständlich erscheint, war damals gänzlich anders. Vielmehr stellte die Abwesenheit von Geistlichen das seelsorgliche Hauptproblem überhaupt dar, dem man mit den neuen Beschlüssen konsequent entgegenzutreten wollte. Die Römische Kurie schuf hierfür eigens neue Verwaltungsorgane, um die zentralistisch koordinierte Implementierung der neuen Normen in den katholischen Territorien der Welt zu gewährleisten. Inwiefern dem Papsttum diese unter römischen Vorzeichen stehende Konzilsumsetzung gelingen sollte, arbeitet das Werk auf der Grundlage unerschlossenen Quellenmaterials erstmals im Detail heraus. Die Untersuchung kommt dabei zu dem erstaunlichen Ergebnis, dass Rom zwar seine Kompetenzen sukzessive erweiterte, der neu gewonnene Einfluss jedoch kaum über die italienische Halbinsel hinausreichte.

Christian Wiesner, geb. 1979, Dr. theol., war Universitätsassistent für Kirchengeschichte an der Katholischen Privatuniversität Linz/Österreich und ist gegenwärtig Lehrer an einem Gymnasium im Landkreis Marburg-Biedenkopf.

Band 49 der Reihe *Päpste und Papsttum*

ca. X, 720 Seiten. Leinen

ISBN 978-3-7772-2124-3

Subskriptionspreis für Bezieher der Reihe und für Vorbestellungen ca. € 148,-,

danach ca. € 164,-

Erscheint ca. Oktober 2021

Die erste wissenschaftliche Ausgabe des Sangspruchdichters Muskatblut



Die Lieder Muskatbluts

Herausgegeben und kommentiert
von Jens Haustein und Eva Willms

Die Nachwelt meinte es nicht besonders gut mit dem Dichter aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts: Einer Ausgabe von 1852 ist bis heute keine wissenschaftliche Edition gefolgt, und Marcel Beyer hat mit Liedern des letzten Sangspruchdichters eher mystifizierend Zwiesprache gehalten, nachdem die Haupthandschrift Muskatbluts 2003 unter den Trümmern des eingestürzten Kölner Stadtarchivs verschüttet worden war. – Mit diesem Band liegt die lang erwartete kritische Ausgabe nun vor: Geboten werden die 95 Lieder der Kölner Handschrift a, einige Lieder, die sich der Autorsignatur zwar bedienen, aber als unecht gelten, sowie anonyme Lieder in Muskatbluts Hofton. Der Kommentar erläutert sprachliche Besonderheiten und Realien und verweist auf literarische Parallelen. In der Einleitung ist das zusammengefasst, was wir über Muskatblut wissen, sind sämtliche Überlieferungszeugen seiner Lieder beschrieben und die Prinzipien der Ausgabe erläutert.

Zu den Herausgebern:

Eva Willms ist Hochschuldozentin für Germanistische Mediävistik in Göttingen; Arbeitsgebiete: Minnesang, Sangspruchdichtung und didaktische Literatur des Mittelalters

Jens Haustein ist Professor für Germanistische Mediävistik in Jena; Arbeitsgebiete: Sangspruchdichtung, geistliche Prosa und Lexikographie des Mittelhochdeutschen

Band 356 der Reihe *Bibliothek des literarischen Vereins in Stuttgart*

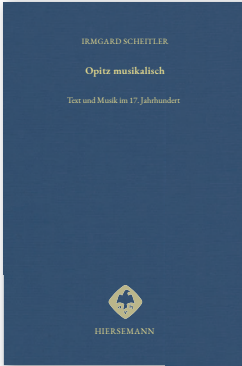
ca. VIII, 606 Seiten. Hardcover

ISBN 978-3-7772-2125-0

Subskriptionspreis für Bezieher der Reihe und für Vorbestellungen ca. € 224,-,

danach ca. € 248,-

Erscheint ca. September 2021



Irmgard Scheitler

Opitz musikalisch

Text und Musik im 17. Jahrhundert

Der als unmusikalischer ›Wortmensch‹ gescholtene Martin Opitz ist erstaunlicherweise nicht nur durch sein Buch der Deutschen Poeterey und durch den Zuspruch der Leserschaft zu seiner Lyrik berühmt geworden. Seine Gedichte wurden von Anfang an gesungen und auch vertont. Dieses Handbuch erschließt die Verbreitung der Opitzschen Lyrik durch Musik. Im Zentrum steht ein Repertorium, das über 130 Texte erfasst und ihre Melodien, Kompositionen oder ihre mit Musik verbundenen Kontrafakturen erläutert. In gesonderten Kapiteln sind die Kontexte dargestellt: das Verhältnis von Text und Musik im 17. Jahrhundert, die Bedeutung der gesungenen Opitztexte in der Liedgeschichte sowie der Veröffentlichungszusammenhang. Ein weiteres Kapitel gilt den weit über 200 geistlichen Liedern, denen Opitz selbst Melodien aus dem Genfer Psalter beigegeben hat. Untersucht werden mögliche Auswahlkriterien, das Abstimmung der Texte auf die Melodien und das Weiterleben dieser Lieder.

65 Notenbeispiele und 21 Abbildungen erläutern den Text, Register erschließen ihn.

Irmgard Scheitler (* 1950) ist Germanistin und war Professorin für Neuere deutsche Literaturgeschichte an der Universität Würzburg. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehört die Literatur der Frühen Neuzeit und die Beziehung zwischen Literatur und Musik.

Band 26 der Reihe *Hiersemanns bibliographische Handbücher*

ca. 440 Seiten. Leinen

ISBN 978-3-7772-2132-8

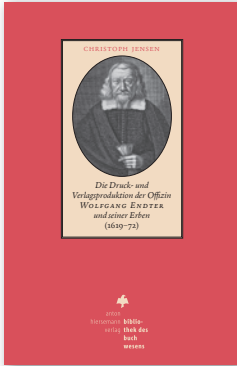
Subskriptionspreis für Bezieher der Reihe und für Vorbestellungen ca. € 224,-,
danach ca. € 248,-

Erscheint ca. November 2021

Christoph Jensen

Die Druck- und Verlagsproduktion der Offizin Wolfgang Endter und seiner Erben (1619–72)

Ein Beitrag zur Geschichte des Nürnberger Buchdrucks im 17. Jahrhundert mit einer Bibliographie der Drucke von Wolfgang Endter dem Älteren, Johann Andreas und Wolf dem Jüngeren sowie Christoph und Paul Endter



Der Nürnberger Wolfgang Endter der Ältere (1593–1659) und seine Söhne Johann Andreas (1625–70), Wolf der Jüngere (1622–55), Christoph (1632–72) und Paul Endter ((1639–62) gehörten zu den bedeutendsten Druckerverlegern des 17. Jahrhunderts. Ihre Druck- und Verlagsproduktion umfasste über 1.000 Werke, wobei vor allem theologische Werke, Bibeln und Kalender gedruckt wurden. Daneben erschienen auch medizinische, juristische, historische und politische Werke, Lexika, Reiseberichte und Werke der zeitgenössischen Literatur. Mithilfe einer statistischen Analyse werden die gesamte Druck- und Verlagsproduktion untersucht und inhaltliche Schwerpunkte sowie zeitliche Entwicklungen identifiziert. Ergänzt wird die Untersuchung durch eine Bibliographie der von den Endtern produzierten Werke.

Christoph Jensen hat an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster Alte Geschichte, Philosophie und Frühchristliche Archäologie und an der Fachhochschule Köln Bibliotheks- und Informationswissenschaft studiert. Er wurde 2019 mit der buchwissenschaftlichen Dissertation über Wolfgang Endter und seine Söhne promoviert. Derzeit ist er stellvertretender Leiter der Abteilung Handschriften und Graphische Sammlung und Fachreferent für Theologie an der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg.

Band 30 der Reihe *Bibliothek des Buchwesens*

ca. 391 Seiten. Hardcover

ISBN 978-3-7772-2119-9

Subskriptionspreis für Bezieher der Reihe und für Vorbestellungen ca. € 159,-,

danach ca. € 174,-

Erscheint ca. August 2021



Der Romanführer

Deutsche und internationale erzählende Prosa

Jahresband 2018

Hans-Christoph Pleßke (Hrsg.)

Der Romanführer ist das einzige umfassende, seit 1952 lückenlos erscheinende und in Jahresbänden fortgeführte Nachschlagewerk zur erzählenden Weltliteratur.

Jedes Werk wird auf etwa einer Seite behandelt; in einem Kurztext werden verlässliche biographische Angaben zu den AutorInnen, autoptisch gewonnene bibliographische Angaben, Ort und Zeit der Handlung sowie ein die Art des Werkes kennzeichnendes Stichwort vorangestellt. Die Inhaltsbeschreibungen legen das Hauptaugenmerk auf die möglichst wertungsfreie Wiedergabe der Handlung, kennzeichnen aber auch Stil und Sprache des jeweiligen Werks ganz knapp. Als unentbehrliches Hilfsmittel für Bibliotheken und Buchhandlungen beantwortet der »Romanführer« die von Leserinnen und Lesern, aber auch noch von Studentinnen und Studenten der Literaturwissenschaften häufig gestellten Eingangsfragen nach Handlung, Personen und großen inhaltlichen Grundzügen vor der eigentlichen Lektüre und Interpretation. Er ist damit eine Ergänzung zu jeder Literaturgeschichte und ein dauerhaft nützliches Nachschlagewerk.

Band 58 der Reihe *Der Romanführer*

ca. 320 Seiten. Leinen

Subskriptionspreis für Bezieher der Reihe und für Vorbestellungen ca. € 198,-,

danach ca. € 218,-

ISBN 978-3-7772-2135-9

Erscheint ca. Dezember 2021

Hans Altenhein

Bücher zwischen zwei Kriegen – Verlagsgründungen im frühen 20. Jahrhundert



In den Wirren der Münchner Revolutionstage von 1918 gründet ein Fabrik-Erbe den Musarion Verlag, der später mit seiner ›monumentalen‹ Nietzsche-Ausgabe großes Aufsehen erregen wird. Das ist nur eine der Verlagsgründungen im »Jahrhundert der Katastrophen«, neun davon werden hier vorgestellt, einige der Firmen überleben. Wie sehr Zeitgeschichte und Verlagsgeschichte dabei ineinandergreifen, lässt sich an jeder dieser Gründungen ablesen.

Der Verfasser, Honorarprofessor und früher selbst Verleger, ist Buchwissenschaftler und Mitglied der Historischen Kommission des Börsenvereins. Seine Untersuchungen zur Verlagsgeschichte der Zwischenkriegszeit erscheinen hier zum ersten Mal in Buchform.

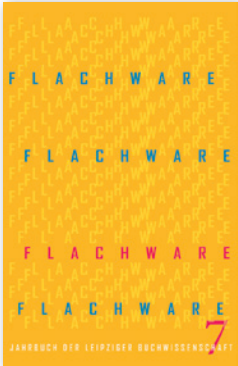
Band 4 der Reihe *Leipziger Arbeiten zur Verlagsgeschichte*

ca. 170 Seiten. Broschur

ISBN 978-3-7762-2106-0

ca. € 39,-

Erscheint ca. September 2021



Flachware

Jahrbuch der Leipziger Buchwissenschaft
Band 7 (2021)

Herausgegeben von Martin Hochrein

Welche Formen der Kritik hat die Schriftstellerin Ricarda Huch während der NS-Diktatur gefunden, um zwar im Land zu bleiben, aber ihren Protest zu äußern? Warum war es auch für etablierte kommunistische Autoren keine Selbstverständlichkeit, unzensuriert in der DDR veröffentlicht zu werden? Welche Möglichkeiten und Herausforderungen brachte die deutsche Wiedervereinigung für die Buchhändler mit sich?

All diesen und weiteren Fragen widmet sich die siebte Ausgabe der Flachware. Die Antworten darauf geben junge ForscherInnen sowie erfahrene ExpertInnen des Fachs. Im Fokus steht diesmal das 20. Jahrhundert sowohl mit Texten zur NS-Zeit als auch mit Einblicken in die beiden deutschen Republiken der Nachkriegszeit.

Flachware – das Jahrbuch der Leipziger Buchwissenschaft – nimmt Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Buches aus einem weiten und pluralistischen Blickwinkel wahr. Von der Buchstadt Leipzig aus wird das Buch als Medium von Kunst, Geist und Geld und innerhalb seiner gesellschaftlichen Kontexte gedacht. Der Titel – Ausstellungsmacher bezeichnen das äußerlich oft wenig spektakuläre Objekt Buch etwas despektierlich gern als »Flachware« – verweist mit seinen selbstironischen Tönen auf die bewusste Vielfalt der Stimmen und Meinungen.

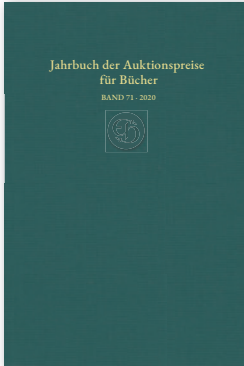
Jahrbuch der Leipziger Buchwissenschaft, Band 7 (2021)

ca. 253 Seiten. Broschur

ISBN 978-3-7762-2109-1

€ 29,-

Erscheint Juli 2021



Jahrbuch der Auktionspreise für Bücher, Handschriften und Autographen (JAP)

Band 71: Auktionsergebnisse des Jahres 2020

Seit über 65 Jahren ist das JAP das unentbehrliche Werkzeug zum Kaufen, Verkaufen und Bewerten von Büchern, Handschriften und Autographen. Der neue Band erfasst auch im Coronajahr 2020 circa 22.000 Auktionsergebnisse von 44 Auktionen des Jahres 2020 in Deutschland, Belgien, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz. Es werden ausschließlich »gehämmerte« Preise ohne Nachverkäufe aufgenommen, da nur sie eine sicherere und angemessene Preisfindung zulassen. Neben den bibliographischen Angaben sind alle Informationen über den Erhaltungszustand des individuellen Exemplars mit aufgeführt.

JAP-Online unter www.bookauctionrecords.org:

960.000 versteigerte Bücher aller Auktionen aus den Jahren **1990 bis 2020**

XVIII, 709 Seiten. Leinen

Band 71 Buch + 12 Monate Online: ISBN 978-3-7762-2108-4. € 460,-

12 Monate Online: ISBN 978-3-7762-0817-7. € 366,-

Band 71 Buch: ISBN 978-3-7762-2107-7. € 366,-

Erscheint Juli 2022

HIERSEMANN VERLAG



Altertumswissenschaft
Altgriechische Literatur
Bibliographien
Bibliothekswesen
Biographie
Buchwissenschaft
Byzantinistik
Germanistik
Geschichte
Kirchengeschichte
Mittellatein
Theater

HAUSWEDELL VERLAG



Antiquariat
Buchauktion
Buchhandel
Buchwissenschaft
Kunstgeschichte

Bestellungen und Fragen richten Sie bitte jederzeit gerne an:

Anton Hiersemann KG, Verlag
Dr. Ernst Hauswedell OHG, Verlag
Haldenstraße 30 | 70376 Stuttgart
Telefon: +49 (0) 711 54 99 71-0 | Fax: -21
verlag@hiersemann.de | www.hiersemann.de
verlag@hauswedell.de | www.hauswedell.de